

Sport / Verschiedenes

„Singet und spielt dem Herrn!“ in der Markuskirche

Freude und Begeisterung beim gemeinsamen Musizieren

(ml). Wieder einmal hatte der „Förderverein für evangelische Kirchenmusik in der Weinheimer Weststadt“ eingeladen, und viele folgten am badischen „Wochenende der Kirchenmusik“ der Aufforderung „Singet und spielt dem Herrn!“, dem Motto der Veranstaltung. Mit der Eurovisionsmelodie von M.-A. Charpentier sorgten die Instrumentalgruppen zusammen mit der Orgel (Christof Müller) gleich für einen prächtigen Auftakt in der gut gefüllten Markuskirche.

In seiner Begrüßung sprach Hartmut Sallge als Vorsitzender des Fördervereins sicher manchem aus dem Herzen, als er bekannte: „Ich singe mit, weil es Freu(n)de macht!“. Die zahlreichen Stücke des buntgemischten Programms stellte er in den bemerkenswerten Rahmen des nach Tausenden zählenden Schatzes evangelischer Kirchenlieder, von denen uralte und brandneue im Folgenden zu Gehör kamen.

Jede musikalische Gruppe der Evang. Gemeinde in der Weststadt hatte sich auf einen Solo-Auftritt vorbereitet: Der Kinder- und Jugendchor unter Heike zur Brügge startete schwungvoll mit zwei modernen Songs; er begeisterte später nochmals zusammen mit den herzerfrischenden Spatzen beim Brückenschlag- bzw. Menschenbrückenlied und schließlich bei einem Segenslied von Cl. Bittlinger. Die Evang. Singgemeinde unter Martin Lehr gestaltete die romantische Vertonung des 23. Psalms von Fr. Schubert (Orgelbegleitung: Sabine Fischer) mit fein differenzierter Dynamik; mit einem zeitgenössischen Choral sang sie von



Ein bunt gemischtes Musikprogramm erwartete die Gäste

der Freude des Gotteslobs. Das Markusensemble unter Monika Ludwig präsentierte sensibel den Carbow-Hit „He is always close to you“; beim Kyrie aus einer Missa brevis von W. A. Mozart (Klavierbegleitung: Emmy Abo) steuerte die Chorleiterin selbst ein kleines Sopran-Solo bei.

Der Posaunenchor unter Willi Fischer zeigte seine klangliche Bandbreite mit zwei zeitgenössischen Stücken: einem rhythmusbetonten „Welcome“ und dem klanglich weicheren „Best Memories“. Das Blockflötensensemble der Singgemeinde

bewies mit klarer Tongebung und durchsichtiger Artikulation, dass die „Kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart auch in diesem Klanggewand entzücken kann.

Einen der Höhepunkte in der vielfältigen Abfolge bildete sicher der Tripelchor „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von M. Praetorius, dessen Pracht die Erwachsenengruppen gemeinsam entfalteten; zwischen der geteilten Singgemeinde mit Posaunenchor bzw. Blockflöten und dem Markusensemble mit Orgel wogten die Klänge hin und her, um sich immer

wieder zum kräftigen Tutti zu vereinen.

Und dennoch sorgte das Musizieren aller Anwesenden, unter Beteiligung der Zuhörer und moderiert von Martin Lehr, für die größte Begeisterung. Die gemeinsamen Stücke stellten quasi das Gerüst des Programms dar und füllten das Kirchenschiff mit teilweise gewaltigen Klangmassen: Schon der erste dreistimmige Kanon über das Motto „Singet und spielt dem Herrn!“ mit „Faulenzer“-Ostinato für Hitzegeplagte gelang vielversprechend; der Doppel-Kanon „Vom Aufgang der Sonne“ mit „Sonne der Gerechtigkeit“ ergab ein schier überwältigendes sechsstimmiges Festgeläute, das kurzerhand dem am Vortag begangenen Stadtjubiläum gewidmet wurde.

Das nach einem westindischen Calypso von R. Schweizer vertonte Vaterunser groovte von Strophe zu Strophe in mächtigem Crescendo, und nach dem achtstimmigen Schlusskanon „Schalom chaverim“ hätte es eigentlich gerade so weitergehen können. Doch schließlich freute sich der Förderverein über die großzügigen Spenden am Ausgang, die kleinen Musiker schleckten ein Eis, die großen genossen das selbstbereitete Buffet und die vom Förderverein gestifteten Getränke. Und Mitwirkende wie Besucher blickten auf ein wunderschönes Erlebnis zurück.

Foto: oe